

[REDACTED]

DIE SCHRIFT

Zu verdeutschten unternommen

VON

MARTIN BUBER

gemeinsam mit

FRANZ ROSENZWEIG

Die fünf Bücher der Weisung

Zweites Buch

Berlin

Verlag Lambert Schneider

**DAS BUCH
NAMEN**

Verdeutsch von

MARTIN BUBER

gemeinsam mit

FRANZ ROSENZWEIG

Berlin

Verlag Lambert Schneider

Dies sind die Namen der Söhne Jisraels, der nach
Ägypten gekommenen,
mit Jaakob kamen sie, jeder zusamt seinem Haus:
Ruben, Schimon, Lewi und Jehuda,
Jifschar, Sbulun und Binjamin,
Dan und Naftali, Gad und Ascher.
Aller Seelen, der aus Jaakobs Leib hervorgegangnen
siebzig Seelen waren.
Jofsef aber war in Ägypten gewesen.

Jofsef starb, all seine Brüder, dieses ganze Geschlecht.
Die Söhne Jisraels fruchteten, sie wimmelten, sie
wuchsen, sie erstarkten, mehr und mehr,
das Land ward ihrer voll.

Aufkam ein neuer König über Ägypten, der hatte Jofsef
nicht gekannt.

Er sprach zu seinem Volk:

Das Volk da der Söhne Jisraels ist uns zu viel und zu
stark.

Auf, überlisten wirs,
es darf nicht noch wachsen,
sonst möchte geschehn, wenn Krieg uns widerführe,
daß auch es sich zu unsern Hassern schlüge
und uns bekriegte und sich vom Land weg höbe.
So setzten sie Zwangmeister über es, mit ihren Lasten
es zu drücken.

Und es baute Vorratsstädte für Pharao, Pitom und
Ramfses.

Aber wie sie es drückten, so wuchs es, so breitete es sich.
Da graute ihnen vor den Söhnen Jisraels,
und so verfronten die Ägypter die Söhne Jisraels mit
Plackerei,
sie bitterten ihr Leben mit harter Fron in Lehm und
Backsteinen und mit jeglicher Fron auf dem Feld,
und all ihr Frondienst, zu dem man sie verfronte, ge-
schah mit Plackerei.
Dann sprach der König von Ägypten zu den ebräischen
Geburtshelferinnen,
die eine hieß Schifra, die andre hieß Pua,
er sprach:
Wenn ihr den Ebräerinnen gebären helft, habet acht,
schon an den Stützsteinen:
ists ein Sohn, tötet ihn!
ists eine Tochter, mag sie leben.
Aber die Geburtshelferinnen fürchteten Gott,
sie taten nicht, wie der König von Ägypten zu ihnen
geredet hatte,
sie ließen die Knaben am Leben.
Der König von Ägypten berief die Geburtshelferinnen,
er sprach zu ihnen:
Warum tut ihr dies und lasset die Knaben am Leben!
Die Geburtshelferinnen sprachen zu Pharao:
Wohl, nicht wie die ägyptischen Frauen sind die
ebräischen,
tierlebig sind sie ja,
eh zu ihnen die Geburtshelferin kommt, haben sie
schon geboren.

Und Gott tat den Geburtshelferinnen gut.
Das Volk aber wuchs, sie erstarkten sehr.
Da geschahs,
weil die Geburtshelferinnen Gott gefürchtet hatten
— er aber machte ihnen Häuser —,
da befahl Pharao seinem ganzen Volke, sprechend:
Jeder Sohn, geboren, in den Fluß werfet ihn!
aber jede Tochter lasset am Leben.
Ein Mann aus dem Hause Lewi war gegangen und
nahm sich die Tochter Lewis.
Die Frau ward schwanger und gebar einen Sohn.
Da sie sah, daß er ein Gutes war, suchte sie ihn zu
verbergen, drei Monate.
Länger konnte sie ihn nicht verborgen halten,
so nahm sie für ihn ein Kästlein aus Papyrusrohr,
sie verleimte es mit Asfalteimen und mit Pech
und legte den Knaben darin,
und legte es in das Schilf am Ufer des Flusses.
Seine Schwester aber stellte sich von fern, zu erfahren,
was ihm geschähe.
Pharao's Tochter stieg herab, am Fluß zu baden,
dieweil ihre Jungfrauen sich zu seiten des Flusses er-
gingen.
Da sah sie das Kästlein mitten im Schilf.
Sie schickte ihre Magd und ließ es holen.
Sie öffnete, sah es, das Kind: da, ein weinender Knabe!
Es dauerte sie sein, sie sprach:

Von den Kindern der Ebräer ist dieses.
Da sprach seine Schwester zur Tochter Pharaos:
Soll ich gehn und dir ein säugendes Weib von den
Ebräerinnen rufen,
daß sie das Kind dir säuge?
Pharaos Tochter sprach zu ihr: Geh!
So ging das Mädchen und rief die Mutter des Kindes.
Pharaos Tochter sprach zu ihr:
Bring dies Kind fort und säuge es mir,
deinen Lohn gebe ich.
Die Frau nahm das Kind und säugte es.
Als das Kind heranwuchs, führte sie es zu Pharaos
Tochter,
und es ward ihr zum Sohn.
Sie rief seinen Namen: Mosche, Der herauszieht.
Und sprach: Denn aus dem Wasser habe ich ihn ge-
zogen.
Es geschah in der Zeit dann, als Mosche erwachsen
war,
da ging er aus zu seinen Brüdern und ersah ihre Lasten.
Und er sah, wie ein ägyptischer Mann einen ebräischen
Mann, von seinen Brüdern einen, schlug.
Er wandte sich hierhin und dorthin, und sah: da war
kein Mensch,
und erschlug den Ägypter.
Dann verscharfte er ihn im Sand.
Am andern Tag ging er aus, da rauften sich zwei ebrä-
ische Männer.

10

[2,6—13

Er sprach zum Schuldigen:
Warum schlägst du deinen Genossen?
Der sprach:
Wer hat dich zu einem Obmann und Richter über uns
gesetzt?
meinst du mich umzubringen, wie du den Ägypter
umgebracht hast?
Da erschrak Mosche und sprach:
So ist das Begebnis kundbar.
Pharao hörte dieses Begebnis und trachtete Mosche
umzubringen.
Aber Mosche floh vor Pharao und verweilte erst im
Lande Midjan,
am Brunnen verweilte er.
Der Priester von Midjan hatte sieben Töchter.
Die kamen und wollten schöpfen und die Rinnen
füllen, ihres Vaters Schafe zu tränken.
Da kamen die Hirten und wollten sie verjagen.
Aber Mosche erhob sich, er machte sie frei und tränkte
ihre Schafe.
Als sie zu Ruel ihrem Vater kamen, sprach er:
Warum kommt ihr heute so bald?
Sie sprachen:
Ein ägyptischer Mann hat uns aus der Hand der Hir-
ten gerettet,
er schöpfte auch, schöpfte für uns und tränkte die
Schafe.
Er sprach zu seinen Töchtern:

2,13—20]

11

Wo ist er denn?

Warum habt ihr den Mann zurückgelassen?

Ruft ihn, daß er ein Mahl esse!

Mosche willigte ein, bei dem Mann zu bleiben.

Und er gab Mosche seine Tochter Zippora.

Sie gebar einen Sohn,

und er rief seinen Namen: Gerschom, Ödegast,

denn er sprach: Gastbin ich geworden in fremdem Land.

In jener langen Zeit geschah:

der König von Ägypten starb.

Die Söhne Jisraels aber seufzten aus ihrer Fron,
sie schrieen auf,

ihr Hilferuf stieg zu Gott empor aus der Fron.

Gott aber hörte ihr Gestöhn,

Gott aber gedachte seines Bunds mit Abraham, mit

Jizhak und mit Jaakob,

Gott aber sah die Söhne Jisraels,

Gott erkannte.

Mosche weidete die Schafe Jitros seines Schwieger-
vaters, Priesters von Midjan.

Er trieb die Schafe hinter die Wüste

und kam an den Berg Gottes, zum Choreb.

Da ließ SEIN Bote sich ihm sehen

in der Lohle eines Feuers aus mitten dem Dorn.

Er sah:

da, der Dorn brennt im Feuer, doch der Dorn ist
nicht verzehrt.

12

[2, 20—3, 2

Mosche sprach:

Ich will doch hintreten

und ansehen diese große Sicht —

warum der Dorn nicht verbrennt.

Als ER aber sah, daß er hintrat, um anzusehen,

rief Gott ihm aus mitten dem Dorn

und sprach:

Mosche! Mosche!

Er sprach:

Hier bin ich.

Er aber sprach:

Nahе nicht herzu!

Streif deine Schube von deinen Füßen!

denn der Ort, darauf du stehst, Boden der Heili-

gung ists.

Und sprach:

Ich bin der Gott deines Vaters,

der Gott Abrahams,

der Gott Jizhaks,

der Gott Jaakobs.

Mosche barg sein Antlitz,

denn er scheute, zum Göttlichen hin zu blicken.

ER aber sprach:

Gesehn hab ich, gesehn das Elend meines Volks, das
in Ägypten ist,

ihren Schrei ob seiner Treiber hab ich gehört,

ja, erkannt habe ich seine Leiden.

So fuhr ich nieder,

es aus der Hand Ägyptens zu reißen,

3, 3—8]

13

es aus jenem Land hinauf zu führen
in ein Land, gut und weit,
in ein Land, Milch und Honig träufend,
in den Sitz des Kanaaniters und des Chetiters,
des Amoriters und des Prisiters,
des Chiwiters und des Jebusiters.

Nun,
so ist der Schrei der Söhne Jisraels zu mir gekommen
und gesehn auch hab ich die Qual, mit der die Ägypt-
ter sie quälen:

nun geh,
ich schicke dich zu Pharao,
ausführ mein Volk, die Söhne Jisraels, von Ägypten!

Mosche sprach zu Gott:
Wer bin ich,
daß ich zu Pharao gehe,
daß ich die Söhne Jisraels aus Ägypten führe!

Da sprach er:
Wohl, doch ich werde dasein bei dir,
und das sei dein Zeichen, daß ich dich schicke.

Hast du aber das Volk aus Ägypten geführt,
an diesem Berg werdet ihr Gotte dienen.

Da sprach Mosche zu Gott:
Seis denn: ich komme zu den Söhnen Jisraels,
ich sage ihnen: Der Gott eurer Väter schickt mich zu
euch,

sie werden mir sagen: Was ists um seinen Namen?
was soll ich ihnen sagen?
Gott aber sprach zu Mosche:

14

[3,8—14

Ich werde dasein, als der ich dasein werde.
Und sprach:

So sollst du zu den Söhnen Jisraels sprechen:
ICH BIN DA schickt mich zu euch.

Und weiter sprach Gott zu Mosche:

So sollst du zu den Söhnen Jisraels sprechen:

ER,

der Gott eurer Väter,

der Gott Abrahams, der Gott Jizchaks, der Gott

Jaakobs,

schickt mich zu euch.

Das ist mein Name für ewig,

das mein Ruf für Geschlecht und Geschlecht.

Geh,

lade die Alten Jisraels

und sprich zu ihnen:

ER, der Gott eurer Väter, hat sich mir zu schauen ge-

geben,

der Gott Abrahams, Jizchaks und Jaakobs,

sprechend:

Bedacht, bedacht hab ich euch und das in Ägypten euch

Angetane,

und so spreche ich:

Hinaufbringen will ich euch aus dem Elend Ägyptens

in das Land des Kanaaniters und des Chetiters, des

Amoriters und des Prisiters, des Chiwiters und des

Jebusiters,

in ein Land, Milch und Honig träufend.

Und hören sie auf deine Stimme,

3,14—18]

15

und trittst du mit den Alten Jisraels vor den König
von Ägypten,

sprecht zu ihm:

ER, der Gott der Ebräer, ist über uns gekommen —
nun möchten wir einen Weg von drei Tagen in die
Wüste gehn
und möchten schlachten IHM, unserm Gott.

Ich aber weiß,

nicht wird der König von Ägypten euch gewähren zu
gehn,

es sei denn unter einer starken Hand.

So recke ich denn meine Hand,

so schlage ich Ägypten mit all meinen entrückten Taten,

die ich wirke in seiner Mitte —

hernach wird er euch entlassen!

Dazu aber will ich diesem Volke Gunst geben in den

Augen der Ägypter,

also daß, wenn ihr auszieht, ihr nicht lohnteer aus-
zieht,

nein, heischen soll jede Frau von ihrer Anwohnerin
und ihrer Haussassin Goldgerät und Silbergerät und
Gewänder,

euren Söhnen und euren Töchtern werdet ihr die an-
legen müssen, —

so werdet ihr Ägypten mitschleppen!

Mosche erwiderte, er sprach:

Aber

sie werden mir nicht glauben und auf meine Stimme
nicht hören,

16

[3,18—4,1

sie werden sprechen: Nicht ist ER dir erschienen.

ER sprach zu ihm:

Was hast du da in deiner Hand?

ER sprach:

Einen Stecken.

Da sprach er:

Wirf ihn zur Erde!

ER warf ihn zur Erde, da ward er zu einer Schlange,

Mosche floh vor ihr.

ER sprach zu Mosche:

Reck deine Hand! greif sie am Schwanz!

— er reckte seine Hand, er packte sie, da ward sie im
seiner Faust zum Stecken —

damit sie glauben, daß ER, der Gott ihrer Väter, Gott
Abrahams, Gott Jizchaks, Gott Jaakobs, dir er-
schien.

Und weiter sprach ER zu ihm:

Bring doch deine Hand in deinen Busen!

ER brachte seine Hand in seinen Busen, er zog sie
hervor,

da, seine Hand war aussätzig, wie Schnee.

ER aber sprach:

Tu deine Hand wieder in deinen Busen!

— er tat seine Hand wieder in seinen Busen, er zog sie
aus seinem Busen hervor,

da war sie wieder wie sein Fleisch —

seis denn, daß sie dir nicht glauben und auf die Stim-
me des ersten Zeichens nicht hören,
werden sie der Stimme des anderen Zeichens glauben.

4,1—8]

17

Und seis nun, daß sie auch diesen beiden Zeichen nicht glauben und auf deine Stimme nicht hören, so nimmst du von dem Gewässer des Flusses und schüttetest es auf das Trockne, dann wird das Wasser, das du aus dem Flusse nahmst, zu Blut wird es auf dem Trocknen.

Mosche sprach zu IHM:

Ach, Herr,

ich bin kein Mann von Reden,

nicht vortags noch ehgestern noch nun seit du zu deinem Knechte redest,

ich bin ja schwer von Mund und schwer von Zunge.

ER sprach zu ihm:

Wer hat einen Mund dem Menschen gemacht oder wer macht stumm oder taub

oder offenäugig oder blind?

bins nicht IGH?

Und nun geh!

Ich werde dasein bei deinem Mund

und dich weisen, was du reden sollst.

Er aber sprach:

Ach Herr,

schick doch, durch wen du schicken magst!

Da entbrannte SEIN Zorn über Mosche,

er sprach:

Ist da nicht Aharon, dein Bruder, der Lewit—

ich weiß, beredt wird er reden.

Und alsbald zieht er aus, entgegen dir,

wenn er dich sieht, wird er in seinem Herzen sich freuen.

Dann rede zu ihm,
lege die Worte in seinen Mund!
Ich werde dasein bei deinem Mund und bei seinem Mund

und euch weisen, was ihr tun sollt.

Er also rede für dich zum Volk,

und so seis:

er sei dir zu einem Mund und du seist ihm zu einem

Gott.

Und diesen Stecken nimm in deine Hand,

mit ihm die Zeichen zu tun!

Mosche ging und kehrte zu Jitro seinem Schwiegervater und sprach zu ihm:

Ich möchte gehn und zu meinen Brüdern, die in Ägypten sind, kehren,

ich will sehn, ob sie noch leben.

Jitro sprach zu Mosche:

Geh zum Frieden!

ER aber hat zu Mosche in Midjan gesprochen:

Geh, kehre nach Ägypten,

denn all die Leute, die dir nach dem Leben trachteten, sind gestorben!

So nahm Mosche sein Weib und seine Söhne und ließ sie auf dem Esel reiten, ins Land Ägypten zu kehren.

Und den Gottesstab nahm Mosche in seine Hand.

ER sprach zu Mosche:

Da du gehst, nach Ägypten zu kehren,

merke:

All die Erweise, die ich in deine Hand lege, wirst du vor Pharao tun, ich aber werde sein Herz stärken, daß er das Volk nicht entläßt.

Dann aber wirst du zu Pharao sprechen:

So spricht ER:

Mein erstgeborener Sohn ist Jisrael.

Ich habe dir gesagt: Entlaß meinen Sohn, daß er mir diene,
und du hast geweigert, ihn zu entlassen:
nun erschlage ich deinen erstgeborenen Sohn.

Aber unterwegs, im Nachtlager, geschah,
daß ER ihn anfiel und wollte ihn töten.

Da nahm Zippora einen Kiesel und riß die Vorhaut ihres Sohnes ab.

Die strich sie an seine Beine und sprach:

In Blutstropfen Hochzeitser so du mir!

Da ließ er von ihm.

In Blutstropfen Hochzeitser hat da sie gesagt
auf die Beschneidungen.

ER sprach zu Aharon:

Geh Mosche entgegen in die Wüste!

Erging und traf auf ihn am Berge Gottes und küßte ihn.
Und Mosche berichtete Aharon alle SEINE Reden, mit denen er ihn schickte, und alle die Zeichen, die er ihm anbefahl.

20

[4,21—28

Da ging Mosche und Aharon,
sie luden alle Alten der Söhne Jisraels,
und Aharon redete zu ihnen alle die Reden, die ER zu Mosche geredet hatte.

Und er tat die Zeichen vor den Augen des Volks.

Da vertraute das Volk.

Und als sie hörten,

daß ER die Söhne Jisraels bedachte,
und daß er ihr Elend gesehen hatte,
neigten sie sich und warfen sich nieder.

Danach gingen Mosche und Aharon hinein und sprachen zu Pharao:

So spricht ER, der Gott Jisraels:

Entlaß mein Volk, daß sie mir undreihen in der Wüste!
Pharao sprach:

Wer ist ER, auf dessen Stimme ich hören soll, Jisrael zu entlassen!

ER — ich kenne ihn nicht.

Also werde ich Jisrael nicht entlassen.

Sie sprachen:

Der Gott der Ebräer ist über uns gekommen.

Laß uns doch einen Weg von drei Tagen in die Wüste gehen,

IHM, unserm Gott, zu schlachten,
er möchte uns sonst mit der Pest oder mit dem Schwert überfallen.

Da sprach zu ihnen der König von Ägypten:
Warum, Mosche und Aharon,

4,29—5,4]

21

wollt ihr das Volk von seinen Werken abzäumen?
geht an eure Lasten!

Und Pharao sprach:

Wahrlich, zuviel ist schon Volks im Land,
und ihr wollt sie von ihren Lasten feiern lassen!

An dem selben Tag befahl Pharao den Treibern überm
Volk und seinen Schriftführern, sprechend:

Ihr sollt nicht mehr dem Volk Stroh liefern, die Back-
steine zu backen, wie vortags und ehgestern,
selber sollen sie gehn und sich Stroh zusammen-
stopeln.

Aber das Gemäß der Backsteine, das sie vortags und
ehgestern machten,

legt ihnen auf, kürzt nichts davon!

Schlapp sind sie nur,

darum schreien sie, sprechend: Laß uns gehn, laß uns
schlachten unserm Gott!

Wuchte auf den Leuten die Fron!

sie sollen daran zu tun haben, daß sie nicht auf Lügen-
reden achten.

Die Treiber des Volks und seine Schriftführer kamen
heraus

und sprachen zum Volk, sie sprachen:

So spricht Pharao:

Ich gebe euch kein Stroh,

selber geht, holt euch Stroh von wo ihrs findet,
denn von eurem Frondienst wird nichts gekürzt.

Das Volk schwärmte aus im ganzen Land Ägypten,
Stoppeln statt des Strohs zusammenzustopeln.

Aber die Treiber drängten, sprechend:
Macht voll eure Leistung, das Tagwerk an seinem Tag,
wie als es Stroh gab!

Und geschlagen wurden die Schriftführer der Söhne
Jisraels, die von den Treibern Pharaos über sie ge-
setzt waren, mit dem Spruch:

Warum habt ihr euren Satz nicht voll gemacht zu
backen,

wie vortags und ehgestern, so vorigen Tag, so heut?

Da kamen die Schriftführer der Söhne Jisraels und
schrien zu Pharao, sprechend:

Warum tust du so deinen Knechten?

Stroh wird deinen Knechten nicht gegeben, und Back-
steine, sagt man uns, macht!

Nun werden deine Knechte geschlagen, und dein Volk
wird schuldig.

Er sprach:

Schlapp seid ihr, schlapp.

Darum sprecht ihr: Wir wollen gehn, wir wollen IHM
schlachten.

Und nun, geht, front, Stroh wird euch nicht geliefert,
und ihr liefert an Backsteinen das Maß.

Da sahn die Schriftführer der Söhne Jisraels sich im
Übel,

zu sprechen: Kürzt nicht von euren Backsteinen, das

Tagwerk an seinem Tag!

So trafen sie auf Mosche und Aharon, die sich auf-
gestellt hatten, ihnen zu begegnen, wenn sie von
Pharao heraus kämen.

Sie sprachen zu ihnen :

ER schaue auf euch, er richte!

die ihr unsern Geruch stinkend gemacht habt bei

Pharao und bei seinen Dienern

und ihnen ein Schwert in die Hand gabt, uns umzu-
bringen!

Mosche kehrte zu IHM und sprach:

Herr,

warum tust du übel diesem Volk?

warum hast du mich da geschickt?

Seit ich zu Pharao kam, in deinem Namen zu reden,

hat ers diesem Volk nur übler gemacht,

und gerettet,—gerettet hast du dein Volk nicht!

ER sprach zu Mosche:

Jetzt wirst du sehn, was ich an Pharao tue:

ja, unter starker Hand erläßt er sie, unter starker

Hand jagt er sie aus seinem Lande.

Gott redete zu Mosche,

er sprach zu ihm:

ICH bin es.

Ich gab mich Abraham, Jizchak und Jaakob zu schauen

als den Gewaltigen Gott,

aber aus meinem NAMEN habe ich mich ihnen nicht

zu erkennen gegeben.

Wie ich mit ihnen meinen Bund errichtet habe,

ihnen das Land Kanaan zu erteilen,

das Land ihrer Gasttschaft, darin sie gegastet haben,

so habe ich das Gestöhn der Söhne Jisraels gehört,

welche die Ägypter verfronen,
und gedenke meines Bunds.

Daher

sprich zu den Söhnen Jisraels:

ICH bins.

Ich führe euch unter den Lasten Ägyptens hervor.

ich reiße euch aus ihrer Fron,

auflöse ich euch

mit gestrecktem Arm, mit großen Gerichten.

Ich nehme euch mir zu einem Volk,

ich will euch Gott sein,

erkennen sollt ihr,

daß ICH euer Gott bin,

der euch führt, unter den Lasten Ägyptens hervor.

Ich bringe euch in das Land,

darob ich meine Hand erhoben habe, es Abraham,

Jizchak, Jaakob zu geben,

ich gebe es euch zu Erbe,

ICH.

Mosche redete so zu den Söhnen Jisraels.

Aber sie hörten nicht auf Mosche

vor Geistes Kürze und vor harter Fron.

Da redete ER zu Mosche, sprechend:

Hingeh, rede zu Pharao, König von Ägypten,

er entlasse die Söhne Jisraels aus seinem Land.

Aber Mosche redete vor IHM, sprechend:

Haben doch die Söhne Jisraels nicht auf mich gehört,
wie soll mich Pharao hören!

ich bin ja vorhautig an Lippen!

Da redete ER zu Mosche und zu Aharon

und entbot sie zu den Söhnen Jisraels und zu Pharao,

König von Ägypten,

die Söhne Jisraels aus dem Land Ägypten zu führen.

Dies sind die Häupter der Vaterhäuser:

Die Söhne Rubens, Erstgeborenen Jisraels: Chanoch,

Pallu, Chezron und Karmi, dies sind die Sippen von

Ruben.

Die Söhne Schimons: Jemucl, Jamin, Ohad, Jachin

und Zochar, und Schaul der Sohn der Kanaaniterin,

das sind die Sippen von Schimon.

Und dies sind die Namen der Söhne Lewis nach ihren

Zeugungen:

Gerschon, Khat und Mrari.

Der Jahre des Lebens Lewis aber waren hundertund-

siebenunddreißig Jahre.

Die Söhne Gerschons: Libni und Schimi, mit ihren

Sippen.

Und die Söhne Khats:

Amram, Jizhar, Chebron und Usiel.

Der Jahre des Lebens Khats aber waren hundertund-

dreiuunddreißig Jahre.

Die Söhne Mraris: Machli und Muschi.

Dies sind die Sippen des Lewistamms nach ihren Zeu-

gungen.

Amram nahm Jochebed seine Muhme sich zum Weib,

sie gebar ihm Aharon und Mosche.

Und der Jahre des Lebens Amrams waren hundert-
undsiebenunddreißig Jahre.

Die Söhne Jizhars: Korach, Nafeg und Sichri.

Die Söhne Usiels: Mischael, Elzafan und Siftri.

Aharon nahm Elischaba Tochter Aminadabs, Schwe-

ster Nachschons, sich zum Weibe,

sie gebar ihm Nadab und Abihu, Elasar und Iamar.

Die Söhne Korachs: Afsir, Elkana und Abialsaf, dies

sind die Sippen des Korachgeschlechts.

Elasar Sohn Aharons nahm sich von den Töchtern

Putiels ein Weib,

sie gebar ihm Pinchas.

Dies sind die Häupter der Väter der Lewiten nach

ihren Sippen.

Das ist Aharon und Mosche, zu denen ER sprach:

Führt die Söhne Jisraels aus dem Land Ägypten

in ihren Scharen,

die sinds, die zu Pharao König von Ägypten redeten,

die Söhne Jisraels aus Ägypten zu führen,

das Mosche und Aharon.

So wars an dem Tag, da ER redete zu Mosche im

Lande Ägypten.

ER redete zu Mosche, sprechend:

ICH bins.

Bede zu Pharao König von Ägypten alles was ich zu

dir rede.

Mosche aber sprach vor IHM:

Ich bin ja vorhautig an Lippen,

wie soll Pharao auf mich hören!

ER sprach zu Mosche:

Sieh, ich gebe dich Pharao zu einem Gott,
und Aharon dein Bruder wird dein Kündler sein.

Reden sollst alles was ich dir gebiete du,
doch zu Pharao soll Aharon dein Bruder reden,
daß er die Söhne Jisraels aus seinem Land entlasse.

Ich aber

härte Pharaos Herz:

mehren will ich im Land Ägypten meine Zeichen und
meine Erweise.

So wird Pharao nicht auf euch hören,
bis ich meine Hand auf Ägypten lege

und führe meine Scharen,

mein Volk, die Söhne Jisraels,

aus dem Land Ägypten, mit großen Gerichten.

Erkennen sollen die Ägypter, daß ICH es bin,
wenn ich meine Hand über Ägypten strecke und die

Söhne Jisraels aus ihrer Mitte führe.

Mosche tat und Aharon,

wie ER ihnen gebot, so taten sie.

Mosche war achtzig Jahre alt und Aharon dreiund-
achtzig Jahre, als sie zu Pharao redeten.

ER sprach zu Mosche und Aharon, er sprach:

Redet zu euch Pharao, sprechend: Gebt euren Erweis,
dann sprich zu Aharon:

Nimm deinen Stecken, wirf ihn vor Pharao, er werde
zur Natter.

So kam Mosche und Aharon zu Pharao,

sie taten so, wie ER geboten hatte,

Aharon warf seinen Stecken, hin vor Pharao und vor
seine Diener,

und der wurde zur Natter.

Auch Pharao berief die Weisen und Zauberer,
und auch sie, die Wahrschreiber Ägyptens, taten so

mit ihren Raunkünsten,

sie warfen jeder seinen Stecken, und die wurden zu
Nattern.

Doch Aharons Stecken verschlang ihre Stecken.

Da erstarkte Pharaos Herz, da hörte er nicht auf sie,
wie ER geredet hatte.

ER sprach zu Mosche:

Taub ist Pharaos Herz — erweigert, das Volk zu ent-
lassen.

Tritt zu Pharao am Morgen, da geht er aus ja zum

Wasser,

stelle dich ihm zu begegnen ans Ufer des Flusses,
den Stecken aber, der sich zur Schlange wandelte,

nimm in deine Hand,

und sprich zu ihm:

ER, der Gott der Ebräer, läßt mich zu dir kommen,
sprechend:

Enlaß mein Volk, daß sie in der Wüste mir dienen.

Aber du hast nicht gehört bis nun.

Nun spricht ER:

Daran sollst du erkennen, daß ICH es bin:

ich hier mit dem Stecken da in meiner Hand schlage
auf das Wasser im Fluß,
und es wandelt sich zu Blut,
das Fischvolk im Fluß stirbt, der Fluß wird stinkend,
widern wirts die Ägypter, Wasser vom Fluß zu trin-
ken.

Und ER sprach zu Mosche:

Sprich zu Aharon:

Nimm deinen Stecken,
strecke deine Hand über die Gewässer Ägyptens,
über ihre Stromarme, ihre Kanäle, ihre Teiche und
alle Sammlung ihrer Gewässer,
daß sie werden zu Blut,
Blut sei in allem Land Ägypten, so im Holzgefäß, so
im Steinceug.

Mosche und Aharon taten so, wie ER geboten hatte,
erschwang den Stecken, erschlug das Wasser im Fluß
vor den Augen Pharaos und den Augen seiner Diener,
alles Wasser im Flusse wandelte sich in Blut,
das Fischvolk im Flusse starb, der Fluß wurde stin-
kend, nicht konnten die Ägypter Wasser vom Flusse
trinken,
das Blut war in allem Land Ägypten.

Aber die Wahrschreiber Ägyptens taten ebenso mit ih-
ren Raunkünsten.

Da erstarkte Pharaos Herz, da hörte er nicht auf sie,
wie ER geredet hatte.

Pharao wandte sich, er kam in sein Haus, und kehrte
sein Herz auch daran nicht.

Und ganz Ägypten grub rings um den Fluß nach Was-
ser, zu trinken, weil sie vom Gewässer des Flusses
nicht trinken konnten.
So erfüllte sich ein Tagsibent, nachdem ER den Fluß
geschlagen hatte.

ER sprach zu Mosche:

Geh hinein zu Pharao und sprich zu ihm:

So spricht ER:

Entlaß mein Volk, daß sie mir dienen.

Und weigerst du, es zu entlassen,
dann treffe ich

all dein Gebiet mit den Fröschen.

Frösche wimmelt der Fluß,

sie steigen, sie kommen

in dein Haus, in dein Schlafgemach, auf dein Bett,

ins Haus deiner Diener, unter dein Volk,

in deine Backöfen und in deine Teigtröge,

an dir, an deinem Volk, an all deinen Dienern steigen
die Frösche herauf.

Und ER sprach zu Mosche:

Sprich zu Aharon:

Strecke deine Hand mit deinem Stecken über die Strom-
arme, über die Kanäle, über die Teiche,

laß die Frösche steigen über das Land Ägypten.

Aharon streckte seine Hand über die Gewässer Ägyptens,
da stieg der Frosch

und bedeckte das Land Ägypten.

Die Wahrschreiber taten ebenso mit ihren Raunkün-
sten —
aber steigen ließen sie die Frösche über das Land
Ägypten.

Pharao berief Mosche und Aharon,

er sprach:

Fürsprecht bei IHM, er hebe die Frösche von mir und
von meinem Volk,

so will ich das Volk entlassen, daß sie IHM schlachten.

Mosche sprach zu Pharao:

Verkläre dich über mir!

Auf wann soll ich für dich, deine Diener und dein Volk
biten,

die Frösche von dir und deinen Häusern zu rotten, daß
sie nur im Flusse bleiben?

Er sprach:

Auf morgen.

Da sprach er:

Nach deinem Wort!

daß du erkennst:

Keiner ist wie ER, unser Gott.

Heben sollen sich die Frösche von dir, von deinen Häu-
sern, von deinen Dienern, von deinem Volk, nur
im Flusse sollen sie bleiben.

So ging Mosche und Aharon von Pharao.

Und Mosche schrie zu IHM

wegen des Worts von den Fröschen, das er bei Pha-
rao eingesetzt hatte,

und ER tat nach Mosches Wort,

die Frösche starben aus den Häusern, den Höfen, den
Feldern,
man schichtete sie Haufen bei Haufen, daß das Land
stank.

Als Pharao sah, daß Atemraum geworden war,

da täubte er sein Herz, da hörte er nicht auf sie,

wie ER geredet hatte.

ER sprach zu Mosche:

Sprich zu Aharon:

Strecke deinen Stecken, schlage den Staub der Erde,
er werde zu Mücken in allem Land Ägypten.

Sie taten so,

Aharon streckte seine Hand mit seinem Stecken und
schlug den Staub der Erde,

und die Mücke war am Menschen und am Vieh,

aller Staub der Erde wurde zu Mücken in allem Land
Ägypten.

Die Wahrschreiber taten ebenso mit ihren Raunkün-
sten, die Mücken wegzubringen, aber sie konnten
nicht.

Die Mücke war am Menschen und am Vieh.

Die Wahrschreiber sprachen zu Pharao:

Finger eines Gottes ist dies.

Da erstarbte Pharaos Herz, da hörte er nicht auf sie,
wie ER geredet hatte.

ER sprach zu Mosche:

dann wird:

SEINE Hand an dein Vieh auf dem Feld!

an die Pferde, die Esel, die Kamele, die Rinder, die

Schafe —

sehr schwere Seuche.

Und abrücken wird ER zwischen dem Vieh Jisraels

und dem Vieh Ägyptens,

von allem was der Söhne Jisraels ist soll nicht ein

Stück sterben.

Eine Frist setzte ER, mit dem Spruch:

Morgen wird ER diese Rede im Lande wirken .

Und ER wirkte diese Rede am morgenden Tag —

alles Vieh Ägyptens starb,

doch vom Vieh der Söhne Jisraels starb nicht eins.

Ausschickte Pharao und : vom Vieh der Söhne Jisraels

war auch nicht eins gestorben.

Da ertaubte Pharaos Herz, da entließ er das Volk

nicht.

ER sprach zu Mosche und zu Aharon:

Nehmt ihr eure Fäuste voll Ofenruß

und Mosche sprengte ihn himmelwärts vor Pharaos

Augen,

dann wird er zu Mulm über alles Land Ägypten,

und wird am Mensch und am Tier

zum Geschwür, aufsprossend in Blättern,

in allem Land Ägypten .

Sie nahmen den Ofenruß, sie traten vor Pharao, Mo-

sche sprengte es himmelwärts.

36

[9, 2—10

BlatternGeschwür ward, aufsprossend am Menschen
und am Tier.

Nicht konnten die Wahrschreiber vor Mosche treten

wegen des Geschwürs,

denn an den Wahrschreibern war das Geschwür wie

an ganz Ägypten .

Da stärkte ER Pharaos Herz, da hörte er nicht auf sie,

wie ER zu Mosche geredet hatte.

ER sprach zu Mosche:

Steh frühmorgens auf, stell dich Pharao vors Antlitz

und sprich zu ihm:

So spricht ER, der Gott der Ebräer:

Entlaß mein Volk, daß sie mir dienen .

Wolle ich diesmal schon all meine Niederstöße an dein

Herz lassen, so in deinen Dienern wie in deinem Volk,

um des willen daß du erkennst: Keiner ist wie ich auf

der ganzen Erde,

losließe ich jetzt schon meine Hand und schlüge dich

und dein Volk mit der Seuche, daß du von der Erde

schwändest;

jedoch eben um dieses willen erhalte ich dich:

um des willen, daß ich dir meine Kraft erzeige,

und damit man meinen Namen erzähle auf der ganzen

Erde.

Noch dämmst du dich gegen mein Volk, sie nicht zu

entlassen .

So mache ich

So mache ich

9, 10—18]

37

um diese Zeit morgen regnen einen übermächtigen
Hagel,
dessengleichen nicht in Ägypten war vom Tag seiner
Gründung bis jetzt.
Und jetzt,
hinschicke, birg dein Vieh und alles was du auf dem
Felde hast,
jeglicher Mensch und das Tier, das auf dem Feld be-
troffen wird und nicht ins Haus eingeholt ist, der
Hagel geht auf sie nieder und sie sterben.
Wer SEINES Wortes fürchtig war von Pharaos Die-
nern, flüchtete seine Dienstknechte und sein Vieh
in die Häuser,
wer aber sein Herz nicht an SEIN Wort setzte, ließ
seine Knechte und sein Vieh auf dem Feld.
ER sprach zu Mosche:
Strecke deine Hand über den Himmel,
daß Hagel sei in allem Land Ägypten, über Menschen
und über Vieh und über alles Kraut des Feldes im
Land Ägypten.
Mosche streckte seinen Stecken über den Himmel,
ausgab ER Donnerschälle und Hagel, und Feuer hief
zur Erde,
so regnete ER Hagel über das Land Ägypten.
Hagel war, und inmitten des Hagels ein insichgreifen-
des Feuer,
übermächtig,
seinesgleichen war nicht im ganzen Land Ägypten,
seit es eines Volkstamms wurde.

Der Hagel schlug in allem Land Ägypten alles was auf
dem Felde war, von Mensch bis Vieh,
alles Kraut des Feldes schlug der Hagel, allen Baum-
wuchs des Feldes brach er.
Nur im Lande Gosen, wo die Söhne Jisraels waren,
gabs keinen Hagel.
Pharao schickte und ließ Mosche und Aharon rufen
und sprach zu ihnen:
Diesmal: ich habe mich vergangen.
ER ist der Gerechte, ich und mein Volk sind die Schul-
digen.
Fürsprecht bei IHM!
Übergenuß ist an Gottesdonnern und Hagel!
Entlassen will ich euch, ihr sollt nicht länger weilen!
Mosche sprach zu ihm:
Sowie ich aus der Stadt gehe, will ich meine Hände zu
IHM breiten,
die Donner werden ablassen, der Hagel wird nicht
mehr sein, —
damit du erkennst: SEIN ist die Erde.
Doch du und deine Diener —
noch fürchtet ihr nicht, wohl weiß ichs,
IHN Gott.
Der Flachs und die Gerste war zerschlagen, denn die
Gerste stand in Ähren und der Flachs in Knospe,
aber der Weizen und der Spelt waren nicht zerschla-
gen, weil sie spätzeitig sind.
Mosche ging von Pharao aus der Stadt und breitete
seine Hände zu IHM:

Aufhörten die Donner und der Hagel, und der Regen
floß nicht mehr zur Erde.

Als aber Pharao sah, daß der Regen aufhörte und der
Hagel und die Donner,
fuhr er fort sich zu vergehn, er täubte sein Herz, er
und seine Diener—
da erstarke Pharaos Herz, da entließ er die Söhne
Jisraels nicht,
wie ER durch Mosche geredet hatte.

ER sprach zu Mosche:
Geh hinein zu Pharao!

Habe doch ich sein Herz und seiner Diener Herz ge-
täubt,
damit ich diese meine Zeichen erstelle in ihrer Mitte,
und damit du erzählst
in die Ohren deines Sohnes und Sohnessohns,
wie ich mich an Ägypten ausgewirkt habe,
und meine Zeichen, die ich an ihnen setzte,—
erkennen sollt ihr, daß ICH es bin.
Hineinging Mosche und Aharon zu Pharao und spra-
chen zu ihm:

So spricht ER, der Gott der Ebräer:
Bis wann noch willst du weigern, dich meinem Antlitz
zu beugen!
entlaß mein Volk, daß sie mir dienen!
Weigerst du aber, mein Volk zu entlassen,
dann bringe ich
morgen den Heuschreck in dein Gebiet,

40

[9.33—10,4

er hüllt das Auge der Erde, man kann die Erde nicht
sehen,

er frißt den Überrest des Verschonten, das euch stehn
blieb vom Hagel,
er frißt jeden Baum, der euch sprießt aus dem Felde,
voll werden deine Häuser, all deiner Diener Häuser,
all Ägyptens Häuser,
wie es nicht sahn deine Väter und deiner Väter Vorväter
vom Tag ihres Seins auf dem Erddacker bis auf diesen Tag.
Er wandte sich und ging hinweg von Pharao.
Da sprachen Pharaos Diener zu ihm:

Bis wann noch soll uns der zur Falle werden!
entlaß die Leute, daß sie IHM, ihrem Gotte, dienen!
willst du erst erfahren: zugrunde ging Ägypten?
Man holte Mosche und Aharon zu Pharao zurück,
und er sprach zu ihnen:

Geh, dient IHM, eurem Gott!
— wer und wer sind es aber, die gehen sollen?

Mosche sprach:
Mit unsern Jünglingen und mit unsern Greisen wollen
wir gehen,
mit unsern Söhnen und mit unsern Töchtern,
mit unsern Schafen und mit unsern Rindern wollen
wir gehen,—
denn Rundreihn ist uns vor IHM.

Er sprach zu ihnen:
Sei ER so mit euch, wie ich euch mit eurem Kleinzeug
entlasse!
seht selbst: Böses habt ihr vor!

10,4—10]

41